

Feierliche Enthüllung in Gufidaun

Zahlreiche neugierige Gäste haben sich am 19. April zur feierlichen Enthüllung der „Oberbühler Gedenktafel“ in Gufidaun eingefunden. Das Dorfmuseum hat diese zur Erinnerung an die schreckliche Bombentragödie von 1945 anbringen lassen.



Foto: Susanne Rude

Bei der feierlichen Enthüllung gab es reges Interesse vonseiten der Gufidauner Bevölkerung. Vorne am Rednerpult: Verena Lantschner Mantinger und Otto Schenk.

Der Obmann des Dorf museums von Gufidaun, Otto Schenk, begrüßte die zahlreichen Zuschauer, die sich trotz der rauen Wetterbedingungen am Ort der Katastrophe vom 8. April 1945, am „Jager Platzl“, eingefunden hatten. Darunter war auch eine Schützengruppen aus Villnöß und Lüssen, sowie die Schützenkompanie „Pater Haspinger“ aus Klausen.

Emotionale Momente

Um den Besuchern einen Eindruck der furchtbaren Katastrophe zu vermitteln, schilderte ich das ergreifende Schicksal der elfköpfigen Familie Leitner und des „Hüterbua“ Alois Kerschbaumer aus Klausen, deren Leben durch Bomben der US-Luftwaffe ausgelöscht wurde.

Es folgten die Grußworte der Bürgermeisterin Maria Anna Gasser Fink, des Bezirkskulturreferenten der Schützen, Sepp Kaser, und der Fraktionsvorsteherin Daniela Vikoler Pircher. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Bläsergruppe Gufidaun, unter anderem mit dem Stück „Ich hatte einen Kameraden“.

Aufgearbeitete Dorfgeschichte

Ich möchte mich an dieser Stelle bei all jenen Menschen bedanken, die sich



Foto: Markus Mantinger

Mitglieder der Schützenkompanie „Pater Haspinger“ aus Klausen, sowie eine Schützengruppen aus Villnöß und Lüssen nahmen an der würdevollen Feier teil.

die Zeit genommen haben, mit mir die „Oberbühler Tragödie“ aufzuarbeiten, denn nur mit ihrer Hilfe ist es gelungen, ein Stück Gufidauner Dorfgeschichte für die Nachwelt lebendig zu erhalten.

VERENA LANTSCHNER MANTINGER